Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 42

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fatal.

„Donner und Doria! Endlich hab' ich so viel Geld zusammengebracht, um **drei** Zähne plombiren zu lassen, und nun finde ich, daß nur noch **zwei** da sind."

Table d'hôte.

A.: „Kommst du mit in die Restauration?"

B.: „Heut nicht — ich esse mich mal im Hecht an der Table z'tod."

Briefkasten der Redaktion.

G. H. i. M. Der neue Wein wird noch viel zu reden geben, wahrscheinlich auch viel zu Zuckern. Wer bei solch guten Tagen aufgewachsen ist, steht gerne ab bei schlimmem Wetter und schon manch Einer machte ein schlechtes Examen, welcher an der Vorprüfung ein Weltweiser zu werden versprach. „So bildet ein Talent sich in der Stille und ein Charakter in dem Sturm der Zeit" sagte der Most, ward Sauser und die Trinker erklärten ihn für blöd. Aber nur nicht verzagen, das Räße kommt vielleicht auch hintennach, wie im Zipfel einer Blutwurst. Lassen Sie also das Panner „Sauser im Stadium" nur hoch flattern, es gibt Durstige genug, welche sich unter ihm schaaren werden, ob blöd, ob kräftig. — **Spatz.** Natürlich begreifen wir die Entrüstung des lieben Römlings und hören ihn gerne, wie er den andern die Kutteln wascht; aber der Trinker sollte dagegen nicht so furchtbar aufbegehren, man braucht auch noch für andere Zwecke Zucker, als zum Wein anmachen. — **R. i. A.** So, die Sarah Bernhardt ist gebürtig von Lengnau. Was doch die Aargauer für Glück haben, trotzdem man behauptet, sie seien keine besonders gut veranlagten Christen. — **Lehrer U.** Ziehen Sie mit Ihrer bescheidenen Pension nach Oberglatt; dort erhalten Sie Kost sehr billig, etwas gepfeffert vielleicht und dem Magen nicht besonders zuträglich; aber fromm können Sie deßhalb dabei doch werden. — **Ch. G.** Schönen Dank für beides; Correktur angebracht. — **O. Z. i. N.** Neftenbacher Sauser wurde schon am 5. Oktober ausgewirthet, obschon die Weinlese in Neftenbach erst am 10. begann. Nu nüd schimpfä, das ist halt na vum färndrige gsy. — **L. i. B.** Na, aber was hat denn der Teufel mit einem Wasserwerk zu thun? Wie viele Ausreden müssen Sie schon gesucht haben, bis Sie auf eine solche Verdächtigung verfielen. — **Origenes.** Die Antwort in unserm letzten Briefkasten blieb, wie es scheint, ungelesen. Und das Eisenbahngedicht? Ueber die Schwelle unsers Stübchens ist kein solches gekommen. — **K. i. B.** Ihrem Wunsche soll entsprochen werden; immerhin bleibt Vorsicht die Mutter des Puntrutergeschirrs. — **R. Z.** Das Räthsel wäre auch gar zu leicht. — Wir möchten zwar keine, die unlösbar sind, aber doch welche als Denkübung. — **B. i. Mittw.** Was nützt uns der Göttertropfen, 50 Stunden von uns entfernt? Sollen wir etwa Klage gegen Sie erheben wegen Aufreizung? — **H. v. M. i. G** Sehr boshaft; Mani wird Sie einmal seine Tatzen fühlen lassen. — **H. i. Frkf.** 's ist ein großes Mißgeschick. Nichts läuft in der Politik, und was noch allenfallsen geht, der gute Bürger nicht versteht. — **Netto.** So kreuzdumm san wir aber do nit; wenn man uns mit der Wanne winkt, dann verstehen wir's glei. „So leb denn wohl, du schönes Haus." — **U. G. i. Wien.** Bertha Rother ist aus Oesterreich ausgewiesen worden. „Was thuts? Von jeden „Märchen" heißt es schließlich: „Es war einmal." — **B. i. Berl.** Die Nachrichten über den kranken Dichter, Ferd. Meyer, lauten trostlos. Es wird immer dunkler um ihn. Dem Künstler Böcklin dagegen geht es sehr gut, aber er wird wahrscheinlich nicht mehr in unsere aufblühende Stadt zurückkehren. — **L. M. i. J.** Der Entscheid in Sachen des Tonhallebaus ist ein richtiger Theatercoup; da fehlt es nicht an Mache und an Claqueurs, wohl aber an warmem und aufrichtigem Beifall der Bevölkerung. — **E. i. S.** Am Meiler Sängerfest las man in einer Inschrift folgenden deutlichen Schlußsatz: „Doch möcht gar Jemand chlage, 's heb z'wenig Fähne g'ha, der soll nu na chli blybe, er muß gwüß „eine" ha." — **Dkli.** Man scherzt sich sehr oft auch über Schmerzliches hinweg und manch spöttisches Nein ist nur die Maske für ein seelisches Ja. — **N N.** Uns mangelt es leider an der Zeit Ihre Gedichte durchzusehen. — **O. F. i. W.** Dieses Jahr kann man selbst mit den Bändlikertrauben-beeren keine Elephanten schießen. — **R. S.** Gerne verwendet; schönen Dank. — **Prof. K.** Unsere dramatischen Arbeiten und Gedichte liegen friedlich beisammen in einer Trucke und harren der erlösenden Feuersbrunst. — **M. N.** Für unser Blatt nicht geeignet. — **T. T. i. V.** Je größer die Kuh, desto kleiner das Kalb. —

Wie uns mitgetheilt wird, haben die Vorbereitungen zur Herausgabe des neuen (15.) Jahrgangs von **Joseph Kürschners „Deutschem Litteratur-Kalender"** begonnen. Das von der Presse **einstimmig** als **unentbehrlich** für Fachgenossen und Litteraturfreunde anerkannte Werk wird wieder eine Reihe von Verbesserungen und Bereicherungen seines Inhalts erfahren. Der Herausgeber, Geh. Hofrath Joseph Kürschner in Stuttgart (Alexanderstr. 3), ersucht alle Schriftsteller, Uebersetzer ꝛc., **namentlich auch alle Redakteure politischer Zeitungen,** um Einsendung ihrer genauen Adresse mit biographischen und bibliographischen Notizen für das Schriftstellerlexikon des Kalenders, zugleich aber auch alle Schriftsteller und Litteraturfreunde um Berichtigung irriger oder veralteter Angaben des letzten Jahrgangs.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich.**

Englische Cheviots und ächte Kammgarne
zu Herren- und Knaben-Anzügen und Ueberzieher
ca. 140 cm. breit Fr. 2. 45 bis Fr. 7. 45 per Meter
versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl
Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger u. Co., Zürich.** — Neueste Musterauswahl in Herren- und Damenstoffen bereitwilligst franco.
Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.

Schweizerisches
Volkstheater
Zürich.
Direktion: W. Eigner.
Sonntag, 16. Oktober 1892:
2 Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr:
Die Pfarrersköchin
Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von F. O. Berg.
Abends 8 Uhr:
Preciosa
Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von P. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.
Kassenöffnung Nachm. **3** und Abends **7** Uhr. Anfang **4** und **8** Uhr. Ende nach **6** und **10** Uhr.
Repertoir vom 17.—22. Oktober: 17. Schloss am Meer. 18. Viehhändler aus Oberöstreich. 19. Schloss am Meer. 20. Dr. Klaus. 21. Viehhändler. 22. Dr. Klaus.

Kephir
Frische Pilze zur Selbstbereitung von Kephir, sowie Kephirpulver liefert mit Gebrauchsanweisung [1406]
A. O. Werdmüller,
Centralapotheke,
Bahnhofstrasse 108, Zürich.

Anzeige und Empfehlung.
Beehre mich den werthen Herren Collegen, sowie einem Tit geehrten Publikum hiemit anzuzeigen, dass ich das
Hotel Bahnhof
(früher „Bairischer Hof") vis-à-vis dem Bahnhof käuflich übernommen habe.
Schöne Zimmer mit neu restaurirten Betten **von Fr. 1. 50** an. **Table d'hôte à Fr. 2.** — Gute, billige Restauration. Offener Bierausschank, grosse gedeckte Gartenterrasse, ca. 200 Personen fassend. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Portier am Bahnhof. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet
Achtungsvoll ergebenst
Zürich, im September 1892.
U. Angst, Propr.,
früher **Museum St. Gallen, Hôtel Central Basel, Manager Tivoli, London, Casino Winterthur.**

Neue Gasbeleuchtung ohne Gasanstalt! ohne Röhrenleitung!

Huff's Gas selbst erzeugende Lampen liefern ausserordentlich hellleuchtende Gasflammen! Jede Lampe ist transportabel und stellt sich das nöthige Gas selbst her. **Kein Cylinder! Kein Docht!** Eine dieser Flammen ersetzt 4 grosse Petroleumflammen.
Vorzüglich für **Restaurants, Fabriken, Bauten, Brauereien, Bäckereien, Schlachthäuser, Gärten, Strassen** u. s. w.
Lampen von 6 Fr. 25 Cts. an. Bronze-Probelampe und Zubehör 8 Fr. gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.
Sturmbrenner für Bauten und Arbeiten im Freien. — Schnellkocher. — Lötlampen. Lötkolben. — Illustr. Preisliste gratis und franco. 24-x
Gebr. A. & O. Huff, Berlin S. W., 11 Johanniterstr.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Tyroler Weine.
Mein grosses Lager von vorzüglichen abgelagerten Tyroler Weinen bringe in empfehlende Erinnerung.
Direkter Verkauf in Wagenladungen oder in Fässern von 300 und 600 Litern ab Bahnhof Zürich.
Von den Aerzten als bester Magenwein anerkannt. 19
Eugen Maurer,
7, Römergasse, 7,
(früher zur Tyrolerhalle).

(M4470c) **33 1/3 0/0** [139
Verdienst ohne jedes Risiko können tüchtige Colporteure durch den Verkauf eines fast concurrenzlosen Artikels erwerben. Der Artikel hat auch Interesse für alle Papeterie-, Buchbinder- und Lithographiegeschäfte. Illustrirtes Preisblatt gratis und franco. Gefl. Anfragen erbeten postlagernd unter „Litografie" Zürich-Neumünster.

WOLLDECKEN leicht befleckte 1/3 billiger.
H. BRUPBACHER & SOHN ZÜRICH
35. Bahnhofstrasse 35